



Seminar für das Lehramt
an Gymnasien und Gesamtschulen

Schriftlicher Entwurf für den 4. Unterrichtsbesuch am

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: Klasse 8 a (25 SuS)
Zeit: 8:15- 9:15 Uhr
Ort:

Fachseminarleiter:
Hauptseminarleiterin:
Ausbildungslehrer:

Thema des Unterrichtsvorhabens

Weiterentwicklung und Förderung von technischen und taktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten im Basketball zur Entwicklung einer allgemeinen Spielfähigkeit und des Zusammenspiels im Team

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

Leitende Pädagogische Perspektive: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen (E)

Ergänzende Pädagogische Perspektive: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)

Leitender Inhaltsbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)

Thema der Stunde

Vom 3:3 zum 4:4 - Einführung einer vierten Position im Basketball unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung und Erprobung gemeinsamer, taktischer Spielzüge mit Zuhilfenahme des Centerspielers als vierten Mann im Feld, zur Förderung des Zusammenspiels

Kernanliegen

Die SuS sollen kooperativ einen Spielzug entwickeln, um diesen im Spiel 4:4 erstmalig umsetzen zu können und die erfolgreiche Spieltaktik des „Dreiecksangriffs“ aus dem Spiel 3:3 hierauf übertragen können, aber auch mögliche Chancen und Schwierigkeiten, die sich im Spiel 4:4 ergeben reflektieren können

Geplanter Verlauf

Phase	Geplantes Vorgehen / Inhalt	Didaktisch-methodischer Kommentar / Organisation
Einstieg	Begrüßen und Vorstellen des Besuchs Bekanntgabe des Stundenthemas Einteilen der Mannschaften durch Abzählen	Sitzkreis Transparenz für die SuS Form der Einteilung aus zeitökonomischen Gründen, Gruppen bleiben bis zum Ende der Stunde bestehen
Erwärmung	Einspielen im 3:3 auf einen Korb → alle 3 Minuten wechseln die Spieler, damit alle SuS am Spiel beteiligt sein können → „Invaliden“ pfeifen nach 3 Min. → Spielform und Organisation ist den SuS bekannt	Phase dient der allg. Erwärmung und soll zudem die Schwerpunkte der letzten Stunden nochmal aufgreifen Spiel in zwei Hallenhälften → mehr Bewegungszeit und Bewegungsraum
Thematisierung/ Hinführung	SuS sollen die taktischen Spielzüge im 3:3 nochmal herausstellen → Vergewärtigung <ul style="list-style-type: none"> • Spiel im Dreieck → immer wieder wird die Dreiecksbildung im Angriff aufgenommen, um Spielzug erfolgreich durchführen zu können • Entzerrung des Spiels durch Rückspiel (nach hinten spielen) • Keine langen Pässe durch die Menge, sondern direkte kurze Pässe (Druckpässe) • Anbieten und Freilaufen, vom Gegner lösen Thematisierung der Positionen im Basketball durch LV → Aufbauspieler, Flügelspieler → Außenspieler → Positionen dargestellt auf dem Plakat L: „Wir wollen nun nicht mehr 3:3 spielen, sondern 4:4! 1. Welche Fragen stellen sich euch hinsichtlich der Umsetzung? 2. Wieso ist das Spiel 4:4 komplizierter als das Spiel 3:3?“ Mögliche SuS-Antworten: Wie kann die Angriffstaktik weiterverfolgt werden? Wo wird der vierte Spieler platziert?/ Spiel wird unübersichtlicher, mehr Spieler im Feld, einzelne SuS könnten sich mehr zurücknehmen...	SuS sollen sich die erarbeiteten Merkmale der vergangenen Stunden nochmal vergegenwärtigen, um ein Problembewusstsein für das 4:4 entwickeln zu können → Wo kann der vierte Spieler platziert werden, damit immer noch ein erfolgreiches Spiel stattfinden kann und die Taktik der Dreiecksbildung beibehalten werden kann? Erarbeitungsphase soll durch L.-Fragen eingeleitet werden und so ein erstes Problembewusstsein geschaffen werden SuS sollen die Namen, Funktionen und Aufgaben der Flügel- und Aufbauspieler kennenlernen, dies soll die Arbeit in den Gruppen erleichtern und das Erkennen der Funktion des Centerspielers forcieren → diese wird an dieser Stelle noch nicht thematisiert, da die Kreativität der SuS nicht frühzeitig beeinflusst werden soll, keine Lenkung oder zu frühe Normierung der neuen Position → Außenspieler werden erläutert, alle SuS sollen weiterhin auf jeder Position spielen können → Entwicklung mannschaftstaktischer Verhaltensweisen und Strategien soll das Zusammenspiel im Team fördern → Förderung sozialer Kompetenzen → Jeder Spieler ist für ein gelingendes Spiel wichtig

	Aufgabenstellung: Erarbeitet in euren Gruppen die vierte Position im Basketball. Wo kann der vierte Spieler platziert werden, sodass ihr die erfolgreiche Angriffstaktik im Dreieck weiterverfolgen könnt? Entwickelt gemeinsam einen Spielzug! (vgl. Anhang)	
Erarbeitung	Erarbeitung in Gruppen → SuS stellen Überlegungen darüber auf, wo der vierte Spieler platziert wird, welche Funktion er hat und entwickeln gemeinsam einen Spielzug → Fixierung auf Plakaten → SuS erproben ihre Strategie	Jedes Team entwickelt ihre individuelle Taktik und fixiert ihre Ergebnisse auf Plakaten → did. Reduktion durch Vorgabe der drei bekannten Positionen auf dem Plakat, keine zu offene Aufgabenstellung Die bereits bekannten Positionen sollen beibehalten werden, es soll zentral herausgearbeitet werden, wo der vierte Spieler sinnvoll platziert werden kann und in das taktische Spiel mit einbezogen werden kann.
Präsentation	Plakate werden aufgehängt und die Ergebnisse werden verglichen → Prüfen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden → SuS sollen sich begründet für zwei Spielzüge entscheiden, die sie als besonders gelungen halten → ausgewählte Spielzüge werden von der jeweiligen Gruppe demonstriert → Spielzüge sollen von allen SuS geübt werden	Herausstellen, wie Dreieck für einen erfolgreichen Angriff gebildet werden kann und Funktionen des vierten Spielers Eventuell Reflexion über die Position des Centerspielers, wenn der vierte Spieler dort platziert wurde → „Namensgebung“ Reflexion über die Ergebnisse
Übungsphase	Zwei zuvor ausgewählte Spielzüge werden von allen Gruppen erprobt → Hinweis: Üben lassen! Verteidigung lässt Spielzüge zu, ist in der Unterzahl 4:3 Nicht aktive SuS beobachten → prüfen Durchführung	Festigen, erproben eventuell weiterentwickeln der Ideen Üben muss zugelassen werden, klare Einräumung der Übungsphase, anderen SuS beobachten → Einbezug aller SuS
Anwendung	Die zuvor erarbeiteten Strategien und Spielzüge, sollen nun im Spiel 4:4 auf einen Korb angewandt werden → Organisation vom Anfang wird beibehalten, Spieler werden immer wieder gewechselt, sodass alle mitspielen können → nicht aktive SuS sollen beobachten, ob die Spielzüge durchführbar sind und wie sich das Spiel im Gegensatz zum Spiel 3:3 verändert hat → Invaliden fungieren als Schiedsrichter	Umsetzung des Erlernten im Spiel zur Überprüfung, inwiefern die SuS im Spiel mit ihren spieltaktischen Überlegungen erfolgreich sein können SuS sollen feststellen, inwiefern sich das Spielverhalten im Spiel 4:4 im Gegensatz zum Spiel 3:3 verändert hat, um so auch mögliche Probleme erkennen zu können

<p>Abschluss/ Ausblick</p>	<p>Reflexion: Konntet ihr eure zuvor entwickelten Strategien und Spielzüge im Spiel verfolgen? Konnte die Dreiecksbildung beibehalten werden? Ausblick: Funktionen und Aufgaben des Centerspielers (wurde dies bereits von den SuS erarbeitet, so wird dies an dieser Stelle thematisiert)</p>	<p>Schaffung von Transparenz über die Lernprogression und über den Sinnzusammenhang Wurde der vierte Spieler als Innenspieler erkannt und, war die Umsetzung im Spiel erfolgreich, so werden an dieser Stelle die Funktionen und Aufgaben des Centerspielers bekanntgegeben → maximal Ziel → abhängig vom Stundenverlauf Alternativ: Prüfung des Stundenverlaufs: Wo gab es Probleme im Spiel 4:4? → z.B. Dreiecksbildung häufig nicht erfolgreich → Prüfen, wo der vierte Spieler platziert wurde, Gründe für mögliche Probleme reflektieren und darauf hinweisen, dass in der kommenden genauer die Funktionen und Aufgaben des vierten Spielers besprochen werden und hier Lösungen für mögl. Probleme gefunden werden → minimal Ziel → Verweis auf den Centerspieler</p>
--------------------------------	--	--

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Die Klasse 8a wird seit dem 17.5.2011 von mir unterrichtet. Dies sind insgesamt acht Unterrichtsstunden. Die heutige Stunde markiert die neunte Unterrichtsstunde in diesem Unterrichtsvorhaben. Die Klasse 8a gilt allgemein als eine eher problematische Klasse. Einige Schüler in dieser Klasse fallen häufiger durch Störungen des Unterrichts auf. Ein Schüler der Klasse, Shahin, ist dabei besonders auffällig. Er hatte bisher zahlreiche Einträge im Klassenbuch, weil er Mitschüler immer wieder ärgerte und den Unterricht durch seine Äußerungen zunehmend störte. Während der Hospitationsphase kam es schließlich zur Klassenkonferenz. Shahin wurde für eine Woche vom Unterricht suspendiert. Er nahm an meinem Unterricht somit bisher nur drei Unterrichtsstunden teil. Bisher ist er allerdings noch nicht negativ aufgefallen. Sollte Shahin den Unterricht auffällig stören, so wird zunächst versucht durch ein Gespräch darauf zu reagieren. Sollte dies nicht ausreichen, so wird Shahin vom Unterricht ausgeschlossen und er muss diesen schriftlich protokollieren.

Das Unterrichtsvorhaben ist dem Inhaltsbereich 7 „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ der Richtlinien und Lehrpläne der Sekundarstufe I für Gymnasien zuzuordnen. Die gewählten pädagogischen Perspektiven beziehen sich auf die in den Richtlinien empfohlenen, wobei die Perspektive E planungsleitend für das Unterrichtsvorhaben ist (vgl. RuL, 2001, 98). Die Perspektive A findet im gesamten UV indirekt Berücksichtigung, da sie thematisch nicht immer explizit die Planung der einzelnen Stunden beeinflusst, aber doch einen Rahmen für die Entwicklung einer allgemeinen Spielfähigkeit bildet und in dieser Stunde eine wichtige leitende Perspektive darstellt. In dieser Unterrichtsstunde wird sie dadurch berücksichtigt, dass die Wahrnehmung der SuS für ein taktisches Zusammenspiel sensibilisiert werden soll.

In der Jahrgangsstufe 8 sind die Grundvoraussetzungen und grundlegende technische Fertigkeiten bereits vorhanden. Es gilt somit diese zu vertiefen, verbessern und weiterzuentwickeln. Zudem liegt ein weiterer Schwerpunkt des UVs in der Förderung taktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel das Zusammenspiel innerhalb der eigenen Mannschaft zu fördern. Auch die heutige Stunde soll dazu dienen, die Wahrnehmung der SuS dahingehend zu lenken, dass jeder einzelne Spieler für ein gelingendes Spiel wichtig ist. Es wurde früh im UV der Schwerpunkt auf ein gemeinsames Spiel, auch von Jungen und Mädchen, Wert gelegt. Es war zu Beginn des UVs auffällig, dass einzelne Schüler immer wieder im Alleingang Punkte erzielen wollten und zudem ein frühzeitiges Dribbling ein Zusammenspiel häufig verhinderte. Dies sollte in der ersten Unterrichtseinheit des UVs thematisiert werden. Das Parteeballspiel, das den SuS bereits bekannt war, diente hier als problematisierender Einstieg für den thematischen Zusammenhang des Freilaufens und Anbieten. Die SuS sollten erkennen, dass sie für die Mitspieler häufig eine ungünstige Position im Spiel haben, nämlich hinter dem Verteidiger, und so nicht angespielt werden können. Zudem wurde das Prinzip der Manndeckung forciert. Viele SuS standen zum Teil wahllos im Feld und hatten keine wirkliche Aufgabe und Orientierung. Das weitere Spiel fand zunächst ohne das Dribbling statt und wurde im weiteren Verlauf des UVs zunächst auf das Spiel 3:3 reduziert, um wichtige taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten und das Zusammenspiel verbessern zu können. Hierbei sollten die SuS in der dritten und vierten Unterrichtsstunde Spielzüge innerhalb ihrer Mannschaft entwickeln, um einen erfolgreichen Angriff durchführen zu können. Das Spiel 3:3 ist deshalb förderlich, weil hier jeder einzelne mehr leisten muss, besser ins Spiel einbezogen werden kann und die Positionen, Aufgaben im Spiel klarer werden. Das Spiel wird so für die Schüler übersichtlicher und die Schüler können aufgrund der reduzierten Spielerzahl eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten besser entfalten und sich individuell verbessern. Ein wichtiges Ziel dieser Stunde war, dass die SuS erkennen, dass ein Angriff v.a. dann besonders gut gelingt, wenn sie es schaffen sich immer wieder in einem Dreieck zu positionieren und so bessere Anspielsituationen, nämlich zwei, schaffen können. Dabei müssen sie sich immer wieder vom Geg-

ner lösen und das Dreieck immer wieder neu bilden. In der fünften Unterrichtsstunde sollte im Spiel 3:3 auf einen Korb das Dribbling wieder eingeführt werden und die Spielzüge, das Freilaufverhalten und das Anbieten weiterhin beibehalten werden. Es wurde deutlich, dass sich das Spiel qualitativ verbessert hat und die SuS immer wieder die „Dreiecksposition“ einnahmen und diese Strategie verinnerlicht haben. Da für ein gelingendes Spiel nicht nur taktische, sondern auch technische Fertigkeiten und Fähigkeiten benötigt werden wurden zudem das Dribbling und der Druckpass geübt. In der achten Unterrichtsstunde wurde das Spiel 3:3 dazu genutzt, die wichtigsten Regeln für das Basketballspiel in der Schule zu verdeutlichen und sich einheitlich v.a. auf Foulregeln zu einigen. Hierdurch sollte für die SuS eine Transparenz der Regeln entstehen und die SuS sollen lernen, ebenfalls Fouls und Verstöße zu erkennen, sodass nicht aktive SuS als Schiedsrichter fungieren können.

Der Schwerpunkt dieser Stunde liegt in der Einführung des Spiels 4:4. Dabei geht es thematisch um die Funktion und die Aufgaben des Centerspielers, als neuen vierten Mann im Feld. Die SuS sollen die vierte Position erkennen und überlegen, wo der vierte Mitspieler sinnvollerweise platziert werden kann. Da die Dreiecksbildung als wichtiger Spielzug erkannt wurde, soll dieser im Spiel 4:4 beibehalten werden. Die SuS sollen erkennen, dass Aufgaben und Laufwege strategisch klar umrissen werden müssen, damit diese Spieltaktik erfolgreich durchgeführt werden kann. Hierzu ist es notwendig, dass die Positionen, die bisher besetzt wurden benannt werden und Aufgaben dieser klar herausgestellt werden. Dabei haben die SuS überwiegend erkannt, dass der Aufbauspieler, denjenigen markiert, der das Spiel aufbaut, „Ballverteiler“ und sich immer wieder nach Ballgewinn in die Ausgangsposition zurückbewegt und seine Mitspieler mitzieht (Bildung des Dreiecks). So kann der Angriff wieder ruhig aufgebaut werden. Insgesamt besitzen diese Positionen die Funktionen der Außenspieler. Sie beginnen somit meist den Angriff von außen, laufen sich immer wieder frei, sollen sich anbieten, benutzen schnelle Richtungswechsel und sie müssen sich schnell zurückziehen im Falle des Ballverlustes.

Die SuS sollen sich in der Erwärmungsphase im Spiel 3:3 einspielen und so die erarbeiteten Merkmale nochmal im Spiel wiederholen. Dabei wird die bekannte Spielform beibehalten. Dies hat mehrere Gründe und wird dem Spiel 3:3 auf zwei Körbe quer durch die Halle vorgezogen. Zwar könnten bei der letzteren Form alle SuS gleichzeitig aktiv sein, allerdings wäre hier der Bewegungsraum kleiner. Zudem müssten die Gruppen ein zweites Mal eingeteilt werden, was aus zeitökonomischen und organisatorischen Gründen als Nachteil empfunden wird. Außerdem können die Positionen bereits im Einstieg wiederholt werden (→Positionen im Angriff an der Zone).

Die Merkmale wurden mit den SuS weitestgehend erarbeitet, aber noch nicht so komprimiert auf die Aufgaben der Positionen bezogen wurden, deshalb werden diese in Form eines Lehrvortrags wiederholt. Auch die wichtigsten Aussagen über das Spiel 3:3 werden von der L. auf einem Plakat zusammengefasst und werden durch einen LV kurz wiederholt, da sich die SuS bereits in der vergangenen Stunde darüber beschwerten, dass sie dies erneut wiederholen müssen. Dies geschieht auch aus zeitökonomischen Gründen und zur Verkürzung der Gesprächsphasen zu Gunsten der Bewegungszeit. Plakate sollen den Vortrag stützen und die Inhalte visualisieren. Zudem soll durch die Vergegenwärtigung der Aufgaben und Funktionen die Erarbeitungsphase vereinfacht werden und deutlich werden, dass die drei bekannten Positionen so bestehen bleiben sollen. Diese sind auch auf dem Plakat bereits markiert und begrenzen die relativ offene Aufgabenstellung, um die Erarbeitung etwas zu lenken und nicht zu viele willkürliche Ergebnisse zu erhalten. Es ist zu erwarten, dass die SuS erkennen, dass die bisherigen drei Spieler die Außenpositionen darstellen und so das Finden der neuen Position, also die des Innenspielers erleichtert wird. Dennoch sind andere Ergebnisse denkbar und möglich, da die Gruppe als eher leistungsheterogen beschrieben werden kann. Über die Öffnung der Aufgabenstellung, indem die vierte Position nicht vorgegeben wird, soll die Kreati-

vität der SuS gefördert und die Wahrnehmung geschult werden. Eine zu frühe Normierung soll an dieser Stelle ausgeschlossen werden und die Lenkung dieses Prozesses über die Lehrperson ausgeschlossen werden. Es ist möglich, dass die SuS andere, nicht zuvor bedachte Ideen entwickeln, die es dann in der Präsentationsphase auch zu prüfen und zu reflektieren gilt. Je nach Verlauf dieser Unterrichtsstunde wird der Centerspieler, seine Aufgaben und Funktionen, in der nächsten Unterrichtsstunde genauer eingeführt. Dabei gilt es herauszustellen, dass sich dieser meist in Korbnähe befindet, für den Rebound verantwortlich ist und sich zentral am Korb anbieten soll, meist in der Zone. Da der Verlauf der Stunde nicht genau vorhergesagt werden kann, liegt das minimal Ziel darin, dass die SuS Probleme in der Umsetzung ihrer Spielzüge im Spiel 4:4 und auch im Zusammenspiel erkennen. Das maximal Ziel wird durch das Erkennen der Funktionen und Aufgaben des Centerspielers, als Lösung für die Umsetzung der „Dreiecksbildung“ im Spiel 4:4, markiert. Zudem liegt ein zentrales Ziel in der Umsetzung des „Angriffs im Dreieck“ im Spiel 4:4. Durch die Bewusstmachung der Aufgaben und Funktionen der einzelnen Spieler, soll das Spiel 4:4 strukturierter werden. Es ist anzunehmen, dass das Spiel durch den zusätzlichen Spieler zunächst wieder unstrukturierter wird und sich einzelne SuS im Spiel weniger einbringen, eventuell überfordert werden. Dem soll durch klare Absprachen und die gemeinsam entwickelten Spielzüge entgegenge wirkt werden. Die SuS sollen erkennen, dass sie für die erfolgreiche Durchführung der Spielzüge, die Bildung des Dreiecks berücksichtigen müssen und alle Spieler benötigen. Dabei ist denkbar, dass die SuS erkennen, dass durch den vierten Mann nun über die rechte und die linke Seite angegriffen werden kann und somit zwei Dreiecksbildungen möglich sind. Die Chancen eines erfolgreichen Angriffs werden somit erhöht (vgl. Anhang).

Durch die gemeinsame Erarbeitung des Spielzugs soll der Zusammenhalt der Mannschaft gestärkt werden. Zudem werden durch die selbstständige, kooperative Erarbeitung soziale, personale und kognitive Kompetenzen gefördert. Jeder Einzelne kann sich hier einbringen und zu einem besseren Gruppenergebnis beitragen. Die Schülerorientierung lässt eigene Ideen und Vorschläge der SuS zu und stärkt das Selbstwertgefühl der SuS, da sie den Unterricht und dessen Verlauf aktiv mitgestalten können. Durch die kooperative Arbeitsform, müssen die SuS lernen andere Meinungen zuzulassen, diese zu akzeptieren, sich selbst einbringen aber auch zurücknehmen können.

In der Präsentationsphase können aus Zeitgründen und aus Gründen der Redundanz nicht alle Ergebnisse vorgestellt werden. Es ist zu erwarten, dass zum Teil ähnliche Ergebnisse entstehen. Deshalb werden im ersten Schritt die Plakate aufgehängt. Diese werden in einer kleinen Form des Museumsgangs begutachtet und verglichen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede sollen herausgestellt werden. Die SuS sollen sich auf der Grundlage der Plakate für zwei Varianten begründet entscheiden, die dann in der Übungsphase unter reduzierten Bedingungen ausprobiert werden sollen. Die ausgewählten Varianten werden im zweiten Schritt von der jeweiligen Gruppe demonstriert, sodass Unklarheiten geklärt werden können. Damit das Üben auch zugelassen werden kann, soll die Verteidigung in der Unterzahl repräsentiert sein. Den SuS wurden in den vergangenen Stunden die Unterschiede zwischen Üben und Spielen bereits deutlich gemacht, es gilt dies an dieser Stelle zu wiederholen. Die nicht-aktiven SuS bekommen hier eine Beobachtungsaufgabe. Sie sollen darauf achten, welche Probleme bei der Durchführung entstehen und Verbesserungsvorschläge gestalten. Dabei kann eine Möglichkeit sein, dass die SuS erkennen, dass sich einzelne Spieler aus dem Spiel rausnehmen und nicht schnell genug reagieren oder vereinbarte Positionen nicht einnehmen. Zudem könnte eine Schwierigkeit sein, dass die SuS über die Rautenform spielen und der Innenspieler als vierter Mann nicht sinnvoll genutzt wird, somit keine Dreiecksbildung erfolgt.

In der Anwendungsphase sollen die SuS die erprobten Spielzüge im Spiel 4:4 erproben. Dabei sollen sie für Schwierigkeiten sensibilisiert werden. Probleme aus der Übungsphase wer-

den hier, sofern sie vorab nicht erkannt und besprochen wurden, sichtbar. Da nicht alle SuS gleichzeitig aktiv sein können, sollen sie beobachten und eventuelle Probleme erkennen. Dies gilt es anschließend zu reflektieren. Es sollen Lösungsmöglichkeiten durch die SuS erfolgen. Zudem soll darauf verwiesen werden, dass wir uns in der folgenden Unterrichtsstunde, mit der Funktion und den Aufgaben des Centerspielers beschäftigen und dass hierin eine Lösung des Problems liegen kann, sofern dies in der Stunde noch nicht herausgestellt werden konnte. Es soll deutlich werden, nachdem in dieser Stunde ein Problembewusstsein geschaffen wurde (→minimal Ziel), dass die Positionierung des vierten Spielers als Innenspieler für die Verfolgung der Taktik (Dreiecksbildung als erfolgreiche Angriffsform) sinnvoll ist. Schwierigkeiten bei der Durchführung der Stunde werden v.a. in der Offenheit der Aufgabenstellung gesehen. Es ist nicht zwingend, aber auch nicht zwingend notwendig, dass die SuS den vierten Spieler auf die Position des Centerspielers setzen. Dadurch können verschiedene Ergebnisse entstehen und es wird ein Schwerpunkt auf den Prozess des Unterrichts gelegt. Insgesamt wurde bei den Entscheidungen darauf geachtet, dass trotz kognitiver Phasen, die Bewegungszeit nicht zu sehr verkürzt wird. Die SuS spielen in zwei Hallenhälften auf einen Korb, damit mehr SuS zeitgleich aktiv sein können und nicht zu viele SuS auf der Bank sitzen müssen. Über Beobachtungsaufgaben sollen die nicht-aktiven SuS, also auch die sogenannten „Invaliden“ in das Unterrichtsgeschehen mit einbezogen werden. Zudem soll abschließend darauf verwiesen werden, dass die drei Sekunden-Regel bisher noch nicht eingeführt und aus Gründen der did. Reduktion in dieser Stunde keine Rolle spielen soll, da diese Regel das Spielgeschehen zu sehr einschränken würde.

Literatur- und Quellenverzeichnis

MSWF (Hrsg.).(2001). Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein- Westfalen. Sport. 1. Aufl. Frechen: Ritterbach.

Anhang

→ Plakate